

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

### 1. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 setzte sich der moderate wirtschaftliche Aufschwung fort. So erhöhte sich das Wirtschaftswachstum vor allem von der Inlandsnachfrage getragen auf 1,7 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent). Die politischen Rahmenbedingungen, die schwächelnde Wirtschaftsmacht Chinas und der erdölexportierenden Länder und die geopolitischen Spannungen, insbesondere im Nahen Osten, werden (noch) nicht als ernsthafte Konjunkturrisiken gesehen. Die Inlandsnachfrage und die Aufträge aus dem Ausland werden sich weiter erhöhen, gestützt durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Auch die niedrigen Energiepreise erweisen sich als konjunkturelle Stützen.

Mit gut 21 Prozent überwiegt die Zahl der Betriebe, die Neueinstellungen planen. Der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern wird jedoch in zunehmendem Maß als belastend empfunden. Ein Drittel der Unternehmen sieht in der verstärkten Zuwanderung asylsuchender Menschen die Chance, hier Abhilfe zu schaffen. Insgesamt beurteilen 39 Prozent der Firmen ihre Geschäftslage mit gut. Ihnen stehen 12 Prozent „Schlecht“-Meldungen gegenüber.

Ziel der IHK-Arbeit ist die Förderung der Wirtschaftsregion Niederrhein und deren Weiterentwicklung zu einem der attraktivsten Standorte Deutschlands im Sinne des Gesamtinteresses der Mitgliedsunternehmen.

In allen Kompetenzfeldern, also sowohl bei der Interessenvertretung, dem Unternehmensservice, als auch bei den gesetzlichen Aufgaben versteht sich die IHK als Unternehmerorganisation und kundenorientierter Dienstleister.

Zielerreichungsgrad, Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie die internen Prozesse werden regelmäßig auditiert und im Rahmen des IHK Managementsystems bewertet. Das angewendete Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2000 wurde im Jahr 2015 durch die Lloyd's Register Quality Assurance GmbH erneut zertifiziert.

### 2. Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

#### Schwerpunkte der IHK-Leistungen und wesentliche Projekte

Die Arbeitsschwerpunkte der IHK wurden auch 2015 aus den von der Vollversammlung im Leitbild 2011-2016 gesetzten strategischen Zielen heraus entwickelt. Dabei waren aktuelle Anforderungen, z. B. das Schwerpunktthema „Wirtschaft Digital“ der IHK-Organisation, Integration von Flüchtlingen, Energiewende und Fachkräftesicherung zu integrieren.

In der Vergangenheit ist es der IHK vor allem durch die Gewinnung neuer Ausbildungsbetriebe gelungen, jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten. Jetzt und in den kommenden Jahren geht es auch darum, Jugendliche bereits während ihrer Schulzeit bei der Berufswahl zu begleiten und davon zu überzeugen, welche Chancen eine duale Berufsausbildung bietet. Betriebe müssen angesichts tendenziell rückläufiger Bewerberzahlen bei der Suche nach Auszubildenden und bei der Ausbildung von geringer qualifizierten Bewerbern unterstützt werden. Der demografische Wandel und der fortschreitende Akademisierungstrend erfordern eine Ausweitung der IHK-Leistungen in diesem Bereich.

Mit der Fachkräfteberatung hilft die IHK in Kooperation mit Agenturen für Arbeit den Unternehmen bei der Gewinnung und Weiterentwicklung von Leistungsträgern. Nach den positiven Erfahrungen wird das Beratungsangebot für Mitgliedsunternehmen weiter ausgebaut und die Kunden- und Vertriebsorientierung der IHK weiter verstärkt.

Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Niederrhein hat sich die IHK insbesondere für die ausreichende Versorgung mit Gewerbeflächen sowie die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Breitbandverkabelung in Gewerbegebieten eingesetzt. In zahlreichen Stellungnahmen, vor allem im Rahmen der Aufstellung des neuen Regionalplanes, und in Gesprächen mit Kommunalverwaltungen und politischen Entscheidungsträgern hat die IHK z.B. bei der Ausweisung von interkommunalen Gewerbegebieten und der Planung einer zukunftsfähigen Anbindung des Krefelder Rheinhafens an das Straßennetz die Interessen der Wirtschaft vertreten.

Zu den im Interesse der regionalen Wirtschaft wahrgenommenen Aufgaben gehörten die konstruktive Kritik an der kommunalen Haushalts- und Steuerpolitik, die Mitwirkung bei der Entwicklung der Innenstädte, die Erarbeitung von Standortanalysen und der Aufbau eines Standortinformationssystems.

Von 47 im Wirtschaftsplan 2015 vorgesehenen wirtschaftsfördernden Projekten konnten 46 ganz oder teilweise realisiert werden. Die Wahl der neuen Vollversammlung, die Unterstützung und Beratung von Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen sowie die Digitalisierung von Prozessen und die Umsetzung der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2015 sind Projekte, die 2016 fortgesetzt werden.

Auf dem Grundstück der IHK in Krefeld wurde nach dem Abriss des Anfang der 1960er Jahre errichteten Erweiterungsbaus der Kaufmannschule mit dem Bau eines Prüfungs- und Weiterbildungszentrums begonnen. Mit dem Neubau investiert die IHK in die berufliche Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten ihrer Mitgliedsunternehmen und leistet einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Krefelder Innenstadt. Die Baumaßnahme konnte bisher wie geplant ausgeführt werden, so dass im Frühjahr 2016 mit dem Prüfungs- und Seminarbetrieb in den neuen modernen Räumen begonnen werden kann.

### Ertragslage

Die Ertragslage der IHK ist im Geschäftsjahr 2015 geprägt durch gestiegene Grund- und Umlagebeiträge der Unternehmen. Die Erträge aus IHK-Beiträgen liegen trotz des mehrfach reduzierten Umlagesatzes in Folge der gestiegenen Bemessungsgrundlagen mit 16.065 T€ um 16,6 Prozent über dem Plan (13.780 T€). Die Gebühren und Entgelte in Höhe von 4.274 T€ überschreiten die Erwartungen um 531 T€. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen der IHK-Weiterbildung.

Der Betriebsaufwand liegt mit 21.150 T€ per Saldo um 1.609 T€ über dem Wirtschaftsplan. Der Personalaufwand übersteigt den geplanten Betrag von 8.817 T€ in Folge des bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden, auf 3,89 Prozent gesunkenen Rechnungszinses um 1.465 T€. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen überschreiten das Wirtschaftsplanvolumen von 6.918 T€ um 355 T€. Hauptursache waren nicht vorhersehbare, substanzerhaltende Bauarbeiten am IHK-Bestandsgebäude Krefeld, die im Zusammenhang mit dem planmäßig verlaufenden Bau des Prüfungs- und Weiterbildungszentrums durchgeführt werden mussten.

Das Finanzergebnis beträgt -361 T€ und liegt damit um 76 T€ über dem Planwert von -437 T€. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen übersteigen die in der andauernden Niedrigzinsphase zu erzielenden Zins- und Wertpapiererträge.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2015 schließt nach geplanten Rücklagenentnahmen von 1.371 T€ mit einem positiven Ergebnis von 1.062 T€ ab. Das Ergebnis soll auf neue Rechnung vorgetragen werden und dazu beitragen, die Kombination aus Beitragsrückerstattungen und sukzessiven Beitragssenkungen nach Möglichkeit fortzusetzen.

### Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der IHK beträgt am Bilanzstichtag 47.380 T€ und liegt damit um 45 T€ höher als im Jahr 2014 (47.335 T€). Zum Bilanzstichtag ist das langfristig gebundene Vermögen der IHK vollständig durch langfristige Mittel finanziert. Durch die Bildung von für eine ordnungsgemäße Haushaltsführung erforderliche Rücklagen sowie durch Rückstellungen auf der Passivseite bei gleichzeitiger finanzieller Deckung aller Rücklagen und von 70 Prozent der Pensionsverpflichtungen durch Finanzanlagen ist eine solide Vermögenslage gegeben. Längerfristig wird eine liquiditätsmäßige Dotierung aller Verpflichtungen angestrebt. Die Eigenkapitalquote liegt stichtagsbezogen bei 41 Prozent.

Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagsbezogen aus, um alle ausgewiesenen kurz-

fristigen Verpflichtungen zu decken. Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, um fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

### Investitionen

Die Sachanlagen liegen mit 7.612 T€ rd. 1.661 T€ über dem Vorjahresniveau. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungen für das Prüfungs- und Weiterbildungszentrum, die bis zur Fertigstellung im Jahr 2016 bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen werden. Weitere Investitionen waren neben einer neuen Serverinfrastruktur u.a. Büromaschinen, Möbel und mobile Endgeräte.

### Personal

Die IHK Mittlerer Niederrhein beschäftigte durchschnittlich 129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (120 Full-time equivalent), hiervon 75 am Standort Krefeld, 26 am Standort Mönchengladbach und 28 in Neuss. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt bei rund 43 Jahren und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 15 Jahren.

Von den 129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiteten 30 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Der Frauenanteil bezogen auf alle hauptamtlichen Beschäftigten betrug 66 Prozent.

Die IHK wird sich auch angesichts des demographischen Wandels verstärkt mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement auseinandersetzen.

In 2 Ausbildungsberufen bildet die IHK 8 Auszubildende aus, zum Teil im Verbund mit IHK-Mitgliedsunternehmen oder in Verbindung mit einem Dualen Studium. Ende 2015 waren 51 ehemalige Auszubildende in der IHK beschäftigt.

## **3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres**

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

#### **4. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken**

Die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung der IHK ist wesentlich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Die erwartete konjunkturelle Entwicklung wird sich stabilisierend auf die Bemessungsgrundlage für die IHK-Beiträge auswirken. Die 2012 begonnene Entlastung der IHK-zugehörigen Unternehmen durch maßvolle Beitragssenkungen und Beitragsrückerstattungen soll nach Möglichkeit fortgesetzt werden.

Die Verlässlichkeit und Solidität der IHK-Finzen wird regelmäßig durch die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern geprüft. Die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine sicherheitsorientierte Anlage des Finanzvermögens wurden durch das Präsidium in einer Geldanlagerichtlinie festgelegt. Anlageentscheidungen werden nach den Grundsätzen der Substanzerhaltung, der Gewährleistung jederzeitiger Liquidität, der Risikostreuung und einer im Mittel inflationsbereinigten Mindestverzinsung getroffen. Die Ausleihungen für Rückdeckungsansprüche in Höhe von 15.131 T€ sind über die VdW Altersvorsorge GmbH, Langenfeld, in Spezialfonds angelegt.

Die IHK ist bestrebt, die mit ihrem Betrieb einhergehenden Umweltbelastungen möglichst gering zu halten und den Energiebedarf zu reduzieren. Hierzu hat die Geschäftsführung in den vergangenen Jahren bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die 2016 fortgesetzt werden.

Mit den IHK-Dienstleistungen geht das Risiko einher, dass Auskünfte und Stellungnahmen unvollständig oder fehlerhaft abgegeben werden. Hierdurch können finanzielle Belastungen und Imageschäden entstehen. Durch permanente Schulung und Motivation der Mitarbeiter, durch die Beachtung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet.

Die IHK-Dienstgebäude sind besucherintensiv und stehen einem weiten Kreis von Kunden und Veranstaltungsteilnehmern auch in den Abendstunden zur Verfügung. Der Geschäftsbetrieb kann darüber hinaus durch externe Ereignisse beeinträchtigt werden. Damit einhergehenden Risiken wird durch Sicherungsmaßnahmen und interne Kontrollmechanismen Rechnung getragen. Durch vertragliche Gestaltung von Wiederherstellungszeiten sind technische Unterbrechungen auf ein vertretbares Maß reduziert. Der Versicherungsschutz der IHK deckt die erkennbaren Risiken ab.

Aufgrund der erheblich gestiegenen Risiken von gezielten und ungezielten Angriffen auf die IT-Infrastruktur der IHK wurden sowohl innerhalb des IHK IT-Verbundes aber

auch vor Ort aufwändige zusätzliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des hohen Sicherheitsniveaus durchgeführt.

Durch das im Jahr 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wird sichergestellt, dass Risiken frühzeitig erkannt und Reaktionen festgelegt werden.

Das vorhandene Managementsystem und die ergebnisorientierte Steuerung der Finanzprozesse werden laufend weiter entwickelt. Dies ermöglicht der IHK als moderner Dienstleister, den wachsenden Anforderungen der zu erfüllenden Aufgaben gerecht zu werden. Qualität in der Erledigung von Aufgaben und bei Auskünften zeichnet die IHK auch künftig als guter Berater der Mitgliedsunternehmen aus. Die IHK ist offen für die Übernahme zusätzlicher gesetzlicher Aufgaben unter der Voraussetzung des unmittelbaren Wirtschaftsbezugs.

Krefeld, 11. März 2016

Heinz Schmidt  
Präsident

Jürgen Steinmetz  
Hauptgeschäftsführer